Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 47 (1991)
Heft: 3

Artikel: Rosinen aus dem Statistischen Jahrbuch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844407

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rosinen aus dem Statistischen Jahrbuch

Gewissermassen 'zur Feier des 14. Juni' widmen die 'Statistischen Berichte des Kantons Zürich' eine Artikelserie aktuellen Frauenfragen. Den Anfang macht ein Beitrag von lic. oec. publ. Christine Wüthrich, der die Ausbildung der Frauen unter die Lupe nimmt. Wir haben einiges herausgepickt, Interessentinnen verweisen wir auf die ausführliche Publikation.

Wer lernt was?

Die erste Berufsberatung für Mädchen entstand im Kanton Zürich 1916. Trotzdem absolvieren Frauen ihre Berufslehre nach wie vor innerhalb eines kleineren Berufsspektrums als Männer. Am beliebtesten bei Frauen wie Männern ist eine kaufmännische Lehre. Dann scheiden sich die Wege. Männer wählen Elektromonteur (2), Maschinenmechaniker (3), Elektroniker (4) und Hochbauzeichner (5), während bei ihren Kolleginnen die Rangliste wie folgt aussieht: Büroangestellte (2), Verkäuferin (3), Damencoiffeuse (4), Apothekerhelferin (5), Floristin (6), Hochbauzeichnerin folgt auf Platz 7.

297 Apothekerhelferinnen stehen 2 männliche Lehrlinge gegenüber, 269 Floristinnen 6 Floristen. Neben 496 Mechanikerlehrlingen behauptet sich eine einzige Frau, 7 Frauen absolvieren eine Automechanikerlehre (neben 554 Männern) und 4 Frauen (neben 1705 Männern) erlernen den Beruf eines Elektromonteurs.

'Die Lehrzeit typischer Frauenberufe ist in der Regel um ein bis drei Jahre kürzer als diejenige der Männerberufe ... Bei den vierjährigen Berufslehren sind die Frauen mit nur 9% vertreten.'

Auch bei den Maturitätstypen zeichnen sich klare Männer- und Frauendomänen ab. Beide bevorzugen den Maturitätstyp B (mit Latein), 28,1% der Männer und nur 3,6% der Frauen wählen den mathematisch-naturwissenschaftlichen Typus C, während doppelt so viele Frauen (16,0%) wie Männer (8,0%) die Maturität mit Schwerpunkt moderne Fremdsprachen bestehen.

Zukunftsaussichten

Im Wintersemester 1990/91 nahmen erstmals mehr Frauen als Männer (50,7%) in Zürich ein Universitätsstudium auf. Allerdings scheinen die Frauen weiterhin Lehrgänge mit weniger goldigen Berufsaussichten zu wählen als ihre männlichen Kollegen. 'Sozialwissenschaften und Sport', 'Philosophie, Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften' stehen zuoberst auf der Hitliste, während sich die jungen Männer vor allem für 'Wirtschaftswissenschaften', 'Recht' und 'Medizin' entscheiden. Ein Wermutstropfen: nach wie vor brechen mehr Frauen als Männer ihr Studium vorzeitig ab.

Frauen in der kantonalen Verwaltung

Mit über 40'000 Beschäftigten ist die kantonale Verwaltung Zürich die fünftgrösste Arbeitgeberin der Schweiz. In der kantonalen Verwaltung sind die Frauen tendenziell besser ausgebildet als im schweizerischen Durchschnitt, doch liegt ihr Ausbildungsniveau tiefer als jenes der männlichen Beschäftigten. Am deutlichsten ist der Unterschied auf der höchsten Bildungsstufe: Jeder fünfte Mann (21%), doch nur 9% der Frauen haben einen Hochschulabschluss.